



HarthArena

Sport und Kultur unter einem Dach

Bauherr/Client

Stadt Hartha
Karl-Marx-Str. 32
D-04746 Hartha

Planer/Designer

BAUCONZEPT® PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH
Baggasse 2
D-09350 Lichtenstein
info@bauconcept.com
www.bauconcept.com

Mitarbeiter/Project team

Christoph Rabe, Bert Hoffmann, Kay Kaden, Patrik Aßmann, Karsten Handrick, Torsten Klose, Jens Kühn, Pedro Goretzki, Anke Hoffmann, Marco Schmidt, André Beckert, Matthias Möckel, Irina Grahl, Markus Kehrer, Claudia Gresch, Matthias Gebhardt, Barbara Jacob, Christina Titz, Karin Hofmann, Petra Scheffel

Autor/Author

Kay Kaden, Carina Pflug

Fotos/Photographs

Thomas Schlegel

Baubeginn/Start of construction,
09/2006

Inbetriebnahme/Commissioning
11/2007

Baukosten/Construction costs
5.200.000 Euro/euros

Sportfläche/Sports space
1.400 m²

Zuschauerplätze/Spectator seats
500 Sitzplätze/seats
2.000 Stehplätze/standing spaces

Nebenraumfläche/Ancillary space
1.900 m²

Diese Seite

Foyer
Regieraum
Spielfeld
Gymnastikraum

Rechte Seite

Dreifeldsporthalle, Blick auf die Bühne
Musicalaufführung
Außenansicht
Schnitt Eingangsebene
Grundriss Eingangsebene
1 Eingang
2 Foyer
3 Gymnastikraum
4 Dreifeldsporthalle
5 Künstlergarderobe
6 Bühne
7 Werkstatt/Lager
8 Geräteraum
9 Umkleiden
10 Lehrerumkleide
11 Duschen
12 WC



Mit der neu erbauten Mehrzweckhalle in Hartha ist im Herzen Sachsens ein modernes Zentrum für Sport-, Kultur- und Freizeitveranstaltungen entstanden. Eine besondere planerische Herausforderung war dabei die Unterbringung von Sport und Kultur unter einem Dach: Es sollte eine Dreifeld-Schulsporthalle mit einem Bühnenbereich und einem erweiterten Raumprogramm für schulische Ganztagsangebote kombiniert werden.

Bei dem Neubau handelt es sich um einen Ersatzneubau für zwei Turnhallen, die nicht sanierungsfähig waren und nicht den Normen und Anforderungen an Schul- und Vereinssportstätten entsprachen.

Das teilweise zweigeschossige Bauwerk wurde als Montagebau mit umlaufenden Porenbetonaußenwänden und Stahlbetonstützen errichtet. Das Konstruktionsraster der Porenbeton-Elemente bestimmt dabei die Gliederung der geschlossenen Fassadenflächen.

Das Gebäude öffnet sich nach Süden zum Vorplatz. Einen besonderen Blickfang bildet die große Stahl-Glassfassade als transparenter Übergang vom Stadt-

raum ins Foyer. Die Halle, welche den Namen HarthArena trägt, stellt sich als geschlossener Kubus mit umlaufend gleicher Attikahöhe dar. Lediglich der Hauptzugang zum Foyer wird durch einen Rücksprung markiert. Der Standort neben dem Gymnasium erhält so eine markante städtebauliche Aufwertung.

Für den Bau der Halle galten strenge wirtschaftliche Rahmenbedingungen, so dass die Farbgebung zu einem wichtigen Gestaltungsmittel avancierte. Die Fassade ist hellgelb; die intensive Farbe wird durch dunkelgraue Kontrastflächen gefasst. Fensteröffnungen, Putzflächen und Türen verbinden sich zu Bändern in den Fassaden. Auch im Inneren dominieren intensive Farben wie Blau, Grün, Rot und Melonengelb.

Die Sportfläche der Halle ist in drei Felder teilbar, denen jeweils Umkleideräume mit Sanitäreinrichtungen angegliedert sind. Die Halle schafft optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen für die zahlreichen Sportvereine der Stadt Hartha.

Räume für die Ganztagsangebote des angrenzenden Gymnasiums runden die





Funktionalität der HarthArena ab: Zur Ausstattung gehören beispielsweise ein Atelier, ein Keramikraum und ein Botanikkabinett.

Eine Besonderheit stellt die an die Hallenlängsseite angrenzende Bühne dar. Bei Bedarf wird eine Trennwand zur Seite geschoben, die den Blick auf die zehn mal fünfzehn Meter große Plattform freigibt. Das Spielfeld wird dann zum Zuschauerraum umfunktioniert.

Damit die Kulturveranstaltungen nicht von unerwünschtem Tageslicht gestört werden, sind die Oberlichtbänder im Hallendach mit entsprechenden Verdunklungsmechanismen ausgestattet.

Auch die Akustik spielte bei der Hallenplanung eine große Rolle. Die Strömungsgeräusche der Lüftungsanlage mussten im Hinblick auf einen sauberen Klang bei Kulturveranstaltungen auf ein Minimum reduziert werden. Erreicht wurde dies durch eine angepasste Luftverteilung und optimierte Strömungsgeschwindigkeiten. Der Nachhall wird durch spezielle Akustikflächen gedämpft.

Bei der Konzeption einer Halle für über 2.000 Besucher galt es zudem, Besonderheiten im Brandschutz, bei Fluchtwegen, der Be- und Entlüftungsanlage sowie den eingesetzten Baustoffen und Materialien zu beachten.

Für Sport- und Kulturveranstaltungen stehen auf Tribünen und Stühlen 500 Sitzplätze zur Verfügung.

Die barrierefreie Nutzung der Halle nach DIN 18024-2 "Barrierefreies Bauen" ist selbstverständlich gewährleistet. Dazu gehören barrierefreie Zugänge zu allen Funktionsbereichen sowie die Einhaltung der Anforderungen an Türbreiten, Schwellenhöhen, etc. Für die innere

Erschließung sorgt ein Treppenlift. Die Zugänge sind schwellenlos mit einer maximalen Höhendifferenz von zwei Zentimetern ausgebildet. Prinzipiell sind

die Funktionsräume wie WC, Umkleiden, Duschen etc. integrativ, das heißt für die gemeinsame Benutzung durch behinderte und nicht behinderte Menschen, geplant und ausgelegt.

